

Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

Martialisch und national ...

*Die deutschen Befreiungskriege : Deutschlands Geschichte von 1806 – 1815
von Hermann Müller-Bohn, Berlin 1907*

Die „Befreiungs-“ oder „Freiheitskriege“ gegen Napoleon, die 1813 bis 1815 die sog. „Franzosenzeit“ beendeten, zählten lange zu den großen Eckpunkten nationaler Identifikation und Traditionsbildung in Deutschland. Zahlreiche Legenden und glorifizierende Mythen ranken sich nach wie vor darum. Man denke nur an die Stiftung des Eisernen Kreuzes oder die Herkunft der deutschen Nationalfarben.

Auch Ostfriesland blieb von den Auswirkungen der Franzosenzeit und der Befreiungskriege nicht verschont: Nach der Schlacht von Jena und Auerstedt im Oktober 1806 wurde Ostfriesland kurzfristig Frankreich einverleibt, aber schon im März 1808 als Departement Oost-Friesland dem unter der Regentschaft von Napoleons Bruder Louis Bonaparte stehenden Königreich Holland zugeschlagen. Nach der Annexion der Niederlande 1810 wurde es endgültig als Département Ems-Oriental Teil des französischen Kaiserreichs. Die französische Herrschaft war hierzulande äußerst unbeliebt, und so erscheint es vielleicht nicht weiter verwunderlich, dass auch Ostfriesen mit in die Befreiungskriege zogen. Mit der Schlacht bei Waterloo/Belle Alliance endete im Juni 1815 endgültig die Zeit der Herrschaft Napoleons in Europa. Der Wiener Kongress enttäuschte viele der mit der Neuordnung Europas nach der Franzosenzeit verbundenen Hoffnungen. Und auch Ostfriesland wurde, anders als erwartet, nicht erneut Preußen, sondern Hannover zugeschlagen.

1913 fanden die offiziellen Hundertjahrfeiern zu den Befreiungskriegen mit allem dem Wilhelminischen Zeitalter eigenen Pomp statt. Monarchisch-reichspatriotische sowie vielfach chauvinistische Tendenzen dominierten die Feierlichkeiten und beschworen den „Geist von 1813“. In der Landschaftsbibliothek wird ein bereits 1907 in Berlin veröffentlichtes Werk verwahrt, das die „offizielle Linie“ der zum Jubiläum 1913 erscheinenden Literatur gleichsam vorwegnahm. Veranlasst und herausgegeben von Paul Kittel, dem kaiserlichen Hofbuchhändler, erschienen Hermann Müller-Bohns „Die deutschen Befreiungskriege. Deutschlands Geschichte von 1806-1815“, in einer prächtigen, farbig gestalteten Jugendstil-Ausgabe. Das Werk liegt als zweibändige, 940 Seiten umfassende Ausgabe vor. Illustriert wurden die Bände u.a. von damals sehr bekannten Schlachten- und Historienmalern wie Carl Röchling (1855-1920) oder Richard Knötel (1857-1914).

Der Einband zeigt einen martialisch blickenden Krieger, der mit seinem Schild feindliche Speere abgewehrt hat und sein Schwert gleichermaßen zu Abwehr und Sieg erhebt. Dabei könnte es sich um Hermann den Cherusker handeln. Ihm sind Siegeslorbeer und ein auffliegender Adler beigegeben. Unterhalb der Figur zeigt ein Relief Soldaten jeden Alters, gekleidet in Uniformen des frühen 19. Jahrhunderts und bewaffnet, die von ihren Angehörigen in den Krieg verabschiedet werden – ein Hinweis auf die Freiwilligen und die aufgebotenen Landwehreinheiten von 1813. Auch die Innenseite des Einbands ist bemerkenswert gestaltet: In einem Rahmen aus Jugendstilornamenten ist eine in Dornen gefangene Reichskrone abgebildet; darüber zwei Arme in eiserner Rüstung, die diese Dornen zerreißen und die Krone befreien.



Der Autor, der seinerzeit bekannte preußisch-deutsche Biograph Hermann Müller-Bohn (1855-1917), war u.a. Bankbeamter, Mitarbeiter eines Roman- und naturwissenschaftlichen Verlags und Volksschullehrer. Nachdem er beide Lehrerprüfungen abgelegt hatte, war er kurzzeitig an einer Berliner privaten Höheren Töchterschule tätig, bevor er in den Gemeindeschuldienst wechselte. Die Schriftstellerei betrieb er nebenher weiter. Besonders bekannt wurde er durch die umfangreichen volkstümlichen Biographien Kaiser Friedrichs III. (1889 u.a.) und Moltkes (1891 u.a.). Beide Werke wurden mehrfach aufgelegt. Müller-Bohn lebte zuletzt in Berlin-Steglitz, wo er auch als Leiter der Volksunterhaltungsabende und als Mitbegründer des Wandervogels bekannt war.

Das Buch wurde für eine breite Leserschaft geschrieben und sollte offensichtlich auch dazu dienen, die Schülerschaft national zu erziehen, – das Exemplar in der Landschaftsbibliothek stammt aus der Lehrerbibliothek des Ubbo-Emmius-Gymnasiums in Leer. Es handelt sich in erster Linie um ein kriegsgeschichtliches Werk mit minutiösen Schilderungen von Schlachten und Gefechten. Eher am Rande erfährt der Leser etwas über die Umstände, die zur Herrschaft Napoleons führten, die gesellschaftlichen Umwälzungen, die die Franzosenzeit mit sich brachte, oder über die Zeit nach Napoleon.

Auch wenn das Werk Müller-Bohns in seinem einseitigen, das Kriegerische betonenden Pathos dem heutigen Leser fremdartig vorkommen mag, steht der Band in Inhalt und Gestaltung doch exemplarisch dafür, wie um 1900 die Befreiungskriege in der Rückschau verklärt wurden, um nationale Größe zu demonstrieren. Kaum ein Jahr nach der Jahrhundertfeier, die den „Geist von 1813“ feierte, marschierten Deutschland und Europa im „Geist von 1914“ wiederum in einen Krieg. Die Folgen sind bekannt.

Die Landschaftsbibliothek zeigt in einer kleinen Ausstellung neben dem „Buch des Monats“ noch weitere Beispiele für Bucheinbände des Jugendstils aus dem eigenen Bestand.

Dietrich Nithack